

Projektvorschlag Gemeindehausplatz Gemeinde Obersiggenthal

ERIC HATTAN – SALZ IN DER SUPPE

Wettbewerbsvorgabe

Mit künstlerischen Mitteln soll der Gemeindehausplatz akzentuiert werden. Der Gemeindehausplatz von Obersiggenthal liegt innerhalb einer mehr oder weniger dicht bebauten Gesamtsituation. Gebaute Masse und Freiflächen stehen in einem wechsellvollen Dialog. Trotz einer relativ offenen Situation zwischen bebautem und freiem Terrain ist innerhalb des Geviertes Landstrasse / Hersteinstrasse / Kirchweg / Fussweg Kirchweg-Landstrasse, eine Fülle von visuellen Reizen gegeben. (Gebäude einerseits, eine Menge öffentliches Mobiliar andererseits, eingebettet in einen wechsellvollen Grünbereich mit unterschiedlichem Baumbestand, renaturiertem Bach und selbst Tiere fehlen nicht). Der Platz bildet dabei mit seinem gegenüber der Landstrasse erhöhten Niveau und seiner wohlthuenden Leere einen zentralen Punkt. Bodenbelag, Bäume und Brunnen strukturieren dieses Zentrum unaufdringlich und grosszügig.*

Projektvorschlag

Das Hinzufügen einer zusätzlichen Sockelskulptur auf diese Fläche empfinde ich als wenig sinnvoll, ja sogar störend. (Zumal der Brunnen bereits diese Funktion übernimmt.) Ebensovwenig erscheint mir die dem Platz in Richtung Landstrasse vorgelagerte Grünfläche dazu geeignet, Standort für ein Objekt zu sein. Sind doch auch hier neben den 4 Bäumen bereits 3 Fahnenstangen gesetzt. Diese übernehmen die Funktion eines Zeichens und zudem ist die Beleuchtung der Fassade – das ins Licht rücken des Gebäudes – plastisches Zeichen genug. (Ganz abgesehen davon, dass zwar temporär, aber immer wieder 8 Hinweistafeln, montiert innerhalb der Grünfläche, zusätzliche Aufmerksamkeit verlangen). Die Aufgabe, die Bedeutung des Platzes mit künstlerischen Mittel zu akzentuieren sehe ich daher eher in einem kleinen bescheidenen Zeichen.

Auf der methaphorischen Ebene hat ein Dorfplatz noch immer die Funktion eines Versammlungs-, Besammlungs-, Ankunfts- und Abfahrtsortes:

Hier trifft (traf) man sich zum Aufbruch (z.B Pfadilager, Handballauswärtspiel, etc).
Hier ist (war) auch Besammlungsplatz für die im Dorf einquartierten Armeeeinheiten.
Hier meldet man sich als Neuankömmling in der Gemeinde an.
Hier wird der Abgang aus der Gemeinde registriert.
Hier stehen (standen) die Schausteller mit ihren Bahnen und Wagen.
Hier steht der Computer der über die Gemeinde Informationen speichert.
Hier habe ich erfahren, dass in Obersiggenthal 59 verschiedene Nationalitäten leben.

Mein Vorschlag

Aus dem bestehenden Platzbelag (Kopfsteinplaster) werden 59 Steine herausgelöst und durch 59 Glassteine ersetzt. Diese farbigen (aber nicht bunten) Steine werden innerhalb der Gesamtmenge unscheinbare aber andersartige Punkte bilden. Insbesondere bei Sonneneinwirkung und bei Regen glänzen diese Glassteine unterschiedlich, je nach Standort und Bewegung entstehen für Passanten kurze «Lichtblitze». Einerseits sind diese Glassteine als eine Referenz an das Andere zu verstehen, wobei das Andere, das Fremde als Teil der Gesamtheit und auch als das Fremde seiner selbst steht. (Und meinerseits auch als Referenz an die eigene Familiengeschichte – die Grosseltern aus Böhmen, respektive aus der Steiermark anfangs Jahrhundert nach Nussbaumen gekommen, die Mutter Ende vierziger Jahre aus der Westschweiz zugezogen). Andererseits ist es für mich eine Metapher an eine Kindheitserinnerung, haben wir doch im Sand der ehemals bestehenden Turnanlage, auf dem Standort des neuen Gemeindehauses, stundenlang nach «Haifischzähnen» gesucht (Dabei handelte es sich wahrscheinlich um fossile Überreste von Fischen, die gelegentlich im «Meersand» zu finden waren).

Basel im März 1997
Eric Hattan